

# BOTANISCHE ZEITUNG.

Herausgegeben

von

**H u g o v o n M o h l,**

Prof. der Botanik in Tübingen,

und

**A n t o n d e B a r y,**

Prof. der Botanik in Halle.

**Achtundzwanzigster Jahrgang 1870.**

Mit vierzehn Tafeln und mehreren Holzschnitten.

LIBRARY  
NEW YORK  
BOTANICAL  
GARDEN  
**Leipzig,**

Verlag von Arthur Felix.

DUPLICATA DE LA BIBLIOTHÈQUE  
DU CONSERVATOIRE BOTANIQUE DE GENEVE  
VENDU EN 1922

tungen ebenfalls schon vor längerer Zeit kennen gelernt; unser kultivirter Arrow-root, dessen Blüten keinen Pollen mehr erzeugen, hat noch den elastisch vorschnellenden Griffel behalten. Die Ursache der so häufigen Unfruchtbarkeit der nur auf ungeschlechtlichem Wege vermehrten Pflanzen ist übrigens bei verschiedenen Arten eine verschiedene: unsere *Dioscorea*-Arten bringen, mit Ausnahme einer einzigen, überhaupt nie Blüten, dasselbe soll bei mehreren Varietäten des Zuckerrohrs der Fall sein. Bei den Bananen scheint die Unfruchtbarkeit, wie beim Arrow-root, hauptsächlich in den männlichen Blüten zu liegen; die Antheren erzeugen zwar meist etwas Pollen, aber äusserst wenig im Vergleich mit der fruchtbaren *Musa coccinea*, und vertrocknen ohne aufzuspringen; doch ist der Pollen gut, wenigstens bei einer Varietät (*Banana de São Thomé*), mit deren Blütenstaub ich *Musa coccinea* bestäubte und Samen erhielt, die indessen nicht zu keimen scheinen. Beim Ingwer scheinen Pollen, Narbe und Eichen vollkommen normal zu sein, vielleicht ist die Pflanze mit eigenem Pollen unfruchtbar, und bringt hier keinen Samen, weil alle unsere Pflanzen Theile eines einzigen Stockes sind. — *Mandiore* und *Aypim* bringen ziemlich häufig Samen, der indess nur selten zu keimen scheint.

Die in einem Ihrer Briefe erwähnten kleinen Blüten des Kaffeebaumes habe ich vorige Woche in der Pflanzung meines Bruders ziemlich häufig gefunden, halte sie aber (genauere Untersuchung und Experimente vorbehaltend) nicht für weibliche, sondern für verkümmerte unfruchtbare Blüten, die bei bestimmten Witterungsverhältnissen auftreten mögen. Die Griffel und Narben hatten grünliche Farbe, und, soviel ich mit der Lupe sehen konnte, keine Papillen, überhaupt ein ebenso unreifes Ansehen, wie die Staubgefässe, die von den eingerollten Rändern der Blumenkronzipfel umschlossen werden.

Dass *Norantea*, wie Delpino vermuthet, von Vögeln bestäubt werde, bezweifle ich, da die Färbung der Blüten eine dunkle ist; ich habe daran nie Kolibri's gesehen, die allerdings hier sonst bei der Bestäubung der Blüten sehr thätig mitwirken, aber vor Allem helle, grelle Farbe zu lieben scheinen; scharlachfarbene *Salvien*, *Combretum* mit anfangs goldgelben, später orangefarbenen Staubfäden, *Manettia* u. s. w. werden von ihnen sehr fleissig besucht.

## Litteratur.

Neuere lichenologische Arbeiten.

### VII.

*Lichenes Britannici, seu lichenum in Anglia, Scotia et Hibernia vigentium enumeratio.* Scripsit Rev. **Jacobus M. Crombie.** Londini 1870.

Ich hatte etwa vor 8 Jahren die Ehre, die Aufmerksamkeit der Flechtenfreunde auf Mudd's *Manual of British Lichens*, damals das neueste und vollständigste Werk über die englischen Flechten, zu lenken. Zu jener Zeit betrug die Anzahl der englischen Lichenen ca. 520 Arten; in Crombie's Flechtenverzeichniss beträgt sie 658 Arten. Es lässt sich demnach nicht leugnen, dass der Fleiss der englischen Forscher im letzten Decennium mit sehr erfreulichen Resultaten belohnt wurde. Die Vermehrung der Arten betrifft namentlich die *Collemei*, *Lecanorei*, *Lecidei*, *Graphidei* und *Pyrenodei*. Eine grosse Anzahl dieser der englischen Flechtenflora neu einverleibten Arten sind überhaupt neu und meist von Nylander als solche in den letzten Jahrgängen der „Flora“ beschrieben worden. Etwa 6 Arten sind noch gar nicht beschrieben, und erscheinen auch in diesem Buche, welches nur die Namen der Flechten Englands, nebst kurzer Synonymie und ihren Standorten giebt, ohne Beschreibung, ebenso mehrere neue Varietäten.

Das Werk Crombie's, VIII u. 138 Seiten in kl. 8<sup>o</sup>. umfassend, ist durchweg in lateinischer Sprache bearbeitet und vom Autor (Rev. James Crombie, 4 Highfield Villas, Hendon, London) zum Preise von 5 fr. 40 c. zu beziehen.

*Stizenberger.*

## Neue Litteratur.

Dr. Ph. Fr. de Siebold, *Flora Japonica*. Digessit Dr. Zuccarini. Vol. II. Post mortem auctorum ad finem perducit F. A. Gmel. Miquel.

Die Fortsetzung dieses rühmlichst bekannten Werkes wurde erst durch den Tod des Herrn Zuccarini, dann in Folge der zweiten Reise des Obersten von Siebold nach Japan und dessen bald nach der Heimkehr erfolgten Ablebens auf längere Zeit unterbrochen. Für die Fortsetzung des II. Bandes, wovon 5 Lieferungen erschienen waren, hatte der berühmte Reisende Manches vorbereitet, und zahlreiche Abbildungen lagen gravirt und colorirt bereit, als der Tod ihn erlitt. Auf Wunsch der Frau Wittve von Siebold hat Herr Professor Miquel, der sich vielfach mit